

Setzen Sie Präpositionen ein! Aber ...  
bevor Sie den folgenden Text lesen, sollten Sie die Frage diskutieren, ob Sie Zeit haben!

## 14 KEINE ZEIT

Das hört man immer wieder! Das scheint allen so zu gehen! Angefangen bei den Kindern, die vom Flötenunterricht zu Ballettstunden transportiert werden und keine Zeit mehr \_\_\_\_\_ Spielen haben. Und das hört bei den Erwachsenen auf, die \_\_\_\_\_ Zeitmangel klagen, weil sie von einem Freizeitangebot \_\_\_\_\_ anderen jagen.  
Keine Zeit! Oft nicht gesagt, aber doch gefühlt; die ewige Hetze des Tages, der Stress.

# STRESS

Eigentlich ist diese Klage absolut unbegreiflich, ist geradezu paradox. Man hat keine Zeit, doch nie zuvor \_\_\_\_\_ der Geschichte hatte die Masse der Menschen so viel Zeit \_\_\_\_\_ Verfügung wie heute.

**ERSTENS** leben wir viel länger als früher. Das durchschnittliche Sterbealter liegt zwischen 71 und 76 Jahren, während früher schon eine Lungenentzündung \_\_\_\_\_ 35 Jahren das Ende bedeuten konnte.

**ZWEITENS** hatten wir nie zuvor so viele arbeitssparende Maschinen wie heute. Die Produktionsprozesse haben sich beschleunigt, so dass die Arbeitszeit der Menschen abgenommen hat. Während man \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_ Mitte des 19. Jahrhunderts noch 80 Stunden pro Woche arbeitete, ist heute die 37 Stunden Woche fast normal.

**DRITTENS** sind die Verkehrsmittel schneller und bequemer geworden, so dass wir Arbeitsstellen und Ferienziele leichter erreichen können.

**VIERTENS** fließen die Informationen schneller durch PC und Internet.

\_\_\_\_\_ diesen Gründen müsste die Wohlstandsgesellschaft nur so \_\_\_\_\_ Freizeit schwimmen, aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Das Wunderland der Waren stiehlt uns viele Stunden. Nicht nur dass die Dinge gekauft werden müssen! Wir haben einfach zu viel, und was wir haben, erzeugt in Konkurrenz zueinander einen Zeitdruck. Die ‚Sachen‘ wollen gebraucht werden, müssen gepflegt, geordnet und aufgeräumt werden. Die bei der Produktion gewonnene Zeit wird \_\_\_\_\_ Konsumieren wieder aufgefressen.

Nehmen wir mal das Auto zum Beispiel! Wir sind bestimmt fast \_\_\_\_\_ Ausnahmen der Meinung, dass das Auto uns Zeit erspart, uns die große Freiheit schenkt \_\_\_\_\_ einem einsamen Strand in Kalifornien und uns Off-road Erlebnisse in Galizien gibt. Doch wenn wir etwas nachdenken, müssen wir uns fragen, ob das Auto nicht ein Zeitdieb geworden ist. Wie viele Arbeitsstunden sind nötig, um das Auto zu bezahlen? Wie viele Stunden frisst das Auto \_\_\_\_\_ dem Weg zur Arbeitsstelle? Wie viele Staus schaffen uns Ärger! Und nicht zu vergessen die Pflege des Wagens, denn sauber muss er ja sein! Und die Wartung! Eine kleine Reparatur, Reifenwechsel (Sommer und Winter) und viel zu häufiges Einkaufen \_\_\_\_\_ Konsumartikeln! Alles geht \_\_\_\_\_ Konto unserer Zeit ab!

Der einzige Ausweg wäre der Verzicht! Aber verzichten \_\_\_\_\_ Auto? („So eine irrsinnige Idee! Das können Sie ja machen, aber nicht ich!“) Oder verzichten auf Videofilme oder Kino- und Theaterbesuch! Das sind Forderungen, die niemand so recht erfüllen möchte. Aber vielleicht ist es doch der einzige Ausweg! Weniger konsumieren oder zumindest vernünftiger wäre ein Geschenk \_\_\_\_\_ die Natur! Wir hätten mehr Zeit für einfache Freuden! Mehr Zeit für Freunde und für uns selbst.

Wie ist der Text eingeteilt? Finden Sie Überschriften!

Erklären Sie den Satz: „...und was wir haben, erzeugt in Konkurrenz zueinander einen Zeitdruck.“ (Dritter Abschnitt Mitte!)